

Antrag des Beirates für Migration und Integration - Überprüfung der Lebenssituation der Menschen im Rampenweg 6/8/10 in Rheingönheim

KSD 20123605

---

**ANTRAG**

Der Stadtrat möge wie folgt beschließen:

Es wird eine Überprüfung und Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Rampenweg 6/8/10 in Rheingönheim durchgeführt.



Fraktion im  
Beirat für Migration und Integra-  
tion  
der Stadt Ludwigshafen am  
Rhein

Ludwigshafen, den 16.01.2012  
SPD-Fraktion im Beirat für Migration und Integration  
Herr Baris Yilmaz ✉ Prinzenstraße 28 ✉ 67065 Ludwigshafen

Beirat für Migration und Integration  
Vorsitzende Frau Hayat Erten  
Stadthaus Nord  
Europaplatz 1

67063 Ludwigshafen

**Antrag der SPD-Fraktion im Beirat für Migration und Integration für die Sitzung am  
23.02.12**

Sehr geehrte Frau Erten,

die SPD Fraktion im Beirat für Migration und Integration stellt für die o.g. Sitzung folgenden  
Antrag:

Der Beirat für Migration und Integration möge beschließen:

Antrag an die Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen Frau Dr. Lohse zur Herbeifüh-  
rung eines Beschlusses im Stadtrat:

**Antrag:**

**Überprüfung und Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Rampenweg  
6/8/10 in Rheingönheim.**

**Begründung:**

Nach Begehung der Örtlichkeiten mit der Bürgerinitiative „Respekt Menschen“ sind wir eben-  
falls der Meinung dass die Situation der Menschen im Rampenweg einer Verbesserung be-  
darf, aus folgenden Gründen.

- Die Erreichbarkeit des Grundstückes zu Fuß ist nur mit einem großen Umweg mög-  
lich.
- Das gesamte Gelände ist eingezäunt und könnte durch die rückwärtige Öffnung des  
dortigen Zaunes und bei Einsatz einer Treppe die Überführung erreichbar gemacht  
werden zur nahegelegenen Siedlung, in der sich auch die Schule befindet.
- Bei den derzeitigen Verhältnissen sind Rattenbefall auf der Außenanlage Tag und  
Nacht auf dem Grundstück die Regel.
- In den Wohnbereichen der Häuser sind die gemeinsam genutzten Sanitäreinrichtun-  
gen für so viele Menschen aus hygienischen Gründen untragbar. Zum Beispiel:  
Schimmelbefall in WC und Duschebereich. Zu geringe Stückzahlen an Sanitärana-  
gen für zu viele Menschen pro Etage.

- Im Küchenbereich verschimmelte von Feuchtigkeit aufgequollene Möbel. Die vorhandenen Kochgelegenheiten der Küchen bestehen nur aus einzelnen Kochplatten es gibt keine Koch/Back Möglichkeiten in Form von normalen Koch/Backherden. Auch größere Familien müssen mit zwei Kochplatten für ihre Mahlzeiten klar kommen. Es gibt nur ein Becken zum spülen des Geschirrs, gleichgültig wie viele Personen auf der Etage leben.
- In den Zimmern müssen alle Küchenutensilien sowie Nahrungsmittel, Abfall, Bekleidung usw. aufbewahrt werden. Um Platz zu gewinnen werden tagsüber die Schlafmatratzen in den Fluren gestapelt.
- Der Fluchtweg in den Fluren ist behindert durch die Lagerung von Mobiliar, Teppich und Koffer mit Bekleidung.
- Rattenbefall auch auf den Wohnetagen der Menschen.
- Dunkelheit in den Fluren bedingt durch die räumliche Länge, keine ausreichende Tageslichtbeleuchtung. Die Lichtschalter lassen sich nur bei absoluter Dunkelheit in der Nacht bedienen.
- Die Belegung der Zimmer ist wie folgt 6 Männer auf 30 qm-Zimmer, 2 davon auf Matratzen am Boden. Ehepaare mit mehreren Kindern auf 30 qm. Dies bedeutet eine komplette Überbelegung der Räume. Von der Quadratmeterzahl her sind diese Räume in Deutschland allenfalls Singleapartments.

Mit freundlichen Grüßen



Baris Yilmaz  
Fraktionsvorsitzender



SPD-Fraktion im Beirat für Migration und Integration der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Baris Yilmaz, Vorsitzender Tel.: (06 21) 5 88 97 80

Mobil:

Prinzenstraße 28

Fax:

67065 Ludwigshafen